



BERNARD SCHULTZE

SIEGLINDE BOTTESCH

Wachsen und Vergehen



Dr.-Johann-Maier-Str. 5
D-93049 Regensburg (Stadtpark)
Tel. +49 (0)941-29714 0
info@kog-regensburg.de
www.kunstforum.net

Öffnungszeiten
Di bis So 10 bis 17 Uhr, Do 10 bis 20 Uhr
Feiertage bis 17 Uhr

Eintrittspreise 6 € / ermäßigt 4 €, Familienkarte 12 €

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.
Museumsausgabe (ISBN 978-3-89188-143-9)

Wir bedanken uns bei allen Zuwendungsgebern,
Sponsoren und Kooperationspartnern:



Bernard Schultze, *Migof - Rendez-vous* (Ausschnitt), 1963/1965
Kunstforum Ostdeutsche Galerie Regensburg
Schenkung Nachlass Bernard Schultze, Köln
© VG Bild-Kunst, Bonn 2022, Foto: Kunstforum Ostdeutsche Galerie

ERÖFFNUNG

Freitag, 7. Oktober, 19 Uhr
Eintritt frei

Künstlerinnengespräch mit Sieglinde Bottesch
Samstag, 8. Oktober, 11 Uhr

Bilder als Rätsel des Daseins mit Sieglinde Bottesch
Sonntag, 4. Dezember, 11 Uhr

Führungen

Führungen am Sonntag
jeden Sonntag ab dem 9. Oktober, jeweils 15 Uhr
private Führungen individuell buchbar

Mittagspause im Museum. Kurzführungen
Mittwoch, 12.10., 26.10., 9.11., 23.11., 7.12., 14.12. und 4.1., jeweils 13 Uhr

Kuratorenführungen
mit Dr. Sebastian Schmidt,
Leiter der Grafischen Sammlung
Donnerstag, 13.10. und 3.11., jeweils 18.30 Uhr

Kuratorinnenführungen
mit Dr. Agnes Tiede, Direktorin
Donnerstag, 24.11. und 15.12. jeweils 18.30 Uhr

Anmeldung zu allen Veranstaltungen unter
www.kunstforum.net oder unter 0941 2971420.

Bitte beachten Sie die geltenden Antipandemie-Maßnahmen.



Das komplette Begleitprogramm zur
Ausstellung mit Workshops und Kursen
für Kinder und Erwachsene
finden Sie hier.

Sieglinde Bottesch, *Auswüchse* (Ausschnitt), 2012
© Sieglinde Bottesch, Foto: Reinhard Dorn



SIEGLINDE BOTTESCH

BERNARD SCHULTZE

Wachsen und Vergehen

Objekte und Grafik
8.10.2022 - 8.1.2023

WACHSEN UND VERGEHEN

Auf den ersten Blick haben die naturfarbenen stillen Objekte von Sieglinde Bottesch (*1938) und die meist bunten, wild in den Raum wachsenden Arbeiten von Bernard Schultze (1915–2005) nur wenige Ähnlichkeiten. Doch im Wesen sind sie miteinander verwandt: Beide sind sie an der Nahtstelle zwischen Kunst und Natur angesiedelt. Das macht auch ihren Reiz aus – die künstlichen Formen vermitteln das Gefühl lebendiger Geschöpfe und ihrer Verwandlungen. Der Titel „Wachsen und Vergehen“ ist Ausgangspunkt und Motto der Ausstellung, die beide Künstlerpositionen gegenüberstellt.

Die Bildhauerin und Grafikerin **SIEGLINDE BOTTESCH**, geboren in Hermannstadt (heute Sibiu, Rumänien), beschäftigt sich insbesondere seit ihrer Emigration nach Deutschland im Jahr 1987 mit der Natur und deren Prozessen. Von inneren Impulsen ausgehend erfasst sie die Zwischenstadien des Seins – die Übergänge, ohne diese genau zu definieren. Aus Keraquick, Gips, Gipsbinden, aber auch Chinapapier und Naturmaterialien entwickelt sie seit 2000 plastische Arbeiten, die wie rätselhafte, in sich ruhende Wesen aussehen – mal tierähnlich, mal an Pflanzen erinnernd. Auch ihre grafischen Kompositionen bewegen sich zwischen Motiv und Abstraktion.

BERNARD SCHULTZE war im Jahr 1952 Mitbegründer der Künstlergemeinschaft Quadriga und wurde zu einem der wichtigsten Vertreter der abstrakten Stilrichtung des Informel in Deutschland. Trotz eines vom Unterbewusstsein gesteuerten Herstellungsprozesses bleiben seine abstrakten Grafiken, (Relief-)bilder und Skulpturen assoziativ und verweisen auf traumhafte Gegenwelten. Mitte der 1950er Jahre begann er, zweidimensionale Arbeiten durch Einklebungen plastisch in den Raum zu erweitern. Das erste vollplastische Objekt, den so genannten „Migof“, schuf er 1961. Mit dieser Wortneuschöpfung bezeichnete der aus Schneidemühl (heute Piła, Polen) stammende Künstler seine Kreaturen, die in seinen Worten „die Heiterkeit nach der Katastrophe“ darstellen.

Bernard Schultze, *Ein Bein im Gebirge* (Ausschnitt), 1976
Kunstforum Ostdeutsche Galerie Regensburg
© VG Bild-Kunst, Bonn 2022, Foto: Kunstforum Ostdeutsche Galerie



GROWING AND FADING

At first glance, the naturally colored, still objects of Sieglinde Bottesch (b. 1938) and the usually colorful works that grow rampantly into space of Bernard Schultze (1915–2005) have few similarities. But they are related to one another in their essence: both are located at the intersection between art and nature. That also accounts for their charm: their artificial forms convey a sense of living creatures and their transformations. The title *Growing and Fading* is the point of departure and the motto for this exhibition juxtaposing the works of these two artists.

The sculptor and graphic artist **SIEGLINDE BOTTESCH**, born in Hermannstadt (now Sibiu, Romania), has been, especially since emigrating to Germany in 1987, working with nature and its processes. Setting out from inner impulses, she records the interim stages of being, its transitions, without defining them precisely. Using Keraquick molding compound, plaster, and plaster bandages, but also China paper and natural materials, since 2000 she has been creating sculptural works that look like enigmatic, quiescent beings—sometimes reminiscent of animals, sometimes of plants. Her graphic compositions, too, oscillate between motif and abstraction.

BERNARD SCHULTZE Bernard Schultze was a cofounder of the Quadriga artists' association in 1952 and became one of Germany's most important exponents of the abstract style known as Art Informel. Despite being based on a production process guided by the subconscious, his abstract graphic works, (relief) paintings, and sculptures remain associative and point to dreamlike alternative worlds. In the mid-1950s he began to extend two-dimensional works into space sculpturally by gluing objects to them. He created his first fully three-dimensional object, a so-called *Migof*, in 1961. The artist from Schneidemühl (now Piła, Poland) uses that neologism for his creatures, which represent, in his words, “the cheerfulness that follows catastrophe.”

Sieglinde Bottesch, *Kreatur 4.0 I.* (Ausschnitt), 2018
© Sieglinde Bottesch, Foto: Kunstforum Ostdeutsche Galerie

